

Der CLEMENS-BOTE

59. Ausgabe
12/2017



**Pfarrgemeinde
St. Clemens,
Kaldenkirchen**





WAS SIE ALLES ERWARTET ♦ ♦ ♦

Inhaltsverzeichnis

Seite	3	Vorwort	Licht sein
	4	Viehhofen	20 Jahre Ferienlager in Viehhofen
	8	KBFV	Adventsaktion 2017
	10	Kirchenchor	Jahresausflug des Kirchenchores
	12	Erntedank	Erntedank und Jubiläumsfeier 60 Jahre Landfrauen
	14	Convent	Unser Convent wurde geputzt
	15	Moldawien	Du führst mich hinaus ins Weite
	15	Familien	Familienwochenende in Aachen
	18	Trier	Trierwallfahrt: Einmütig im Gebet
	21	Pfarrstatistik	Taufen, Trauungen, Beerdigungen
	22	C&C Magazin	Die Seiten nicht nur für Kinder
	25	C&C Magazin	Wer war . . . ? - Willi Fährmann
	29	Ökumene	Fest der Begegnung im Brückenkopf-Park Jülich
	32	Termine	Kirchenchor Konzertvorankündigung
			Nettetal Krippenweg
			Neue Kursangebote des kath. Forums
	34	GdG	Gottesdienste in der GdG Nettetal
	35	Adressen	Wer ist wer in St. Clemens?
	37	Sponsoren	Wir bedanken uns herzlich . . .
	40	Rückseite	Advent

Impressum



Herausgeber:	Pfarrgemeinde St. Clemens, Kaldenkirchen
Kontodaten:	Pfarre St. Clemens, Kaldenkirchen; Verw.-Zweck: Clemens-Bote IBAN: DE58 3205 0000 0036 5003 95, BIC: SPKRDE33
Redaktion:	Walburga Berger (WB), Gisela Biemans (GB), Doris Böhm (DB), Ulla Flügels (UF), Bernd Küppers (BK), Lintrut Peters (LP), Waltraud Prigge (WP), Christiane Rennen (CR), Christa Schattner (CS), Irmgard Schmitz (IS)
Redaktionsadresse:	Kehrstraße 30, 41334 Nettetal, Tel: 02157 811796 E-Mail: clemensbote@stclemens-kaldenkirchen.de
Fotos:	F. Dors (S.18,19), H.-W. Dors (S.33), A. Kerdels (S.10,11), Landfrauen (S.12,13), W. Prigge (S.29,30,31), A. Rennen (S.3,4,5,7), J. Scheel (S.17), P. Schmitz (S.6,40), S. Schmülling (S.15,16)
Titelseite:	Elvire Kückemanns (Bild), Lintrut Peters (Layout)
Satz & Layout:	Christiane Rennen (Gesamtlayout), Lintrut Peters (C&C Magazin)
Auflage:	700 Hefte
Ausgabe:	Nr. 59, 20. Jahrgang, Dezember 2017

Die Gelder, die durch Sponsoren-Spenden eingenommen werden, dienen ausschließlich der Kostendeckung des „Clemens-Boten“ und keinen gewerblichen Zwecken.



Licht sein

Du hast mich angezündet!

Nachdenklich und besonnen schaust du in mein Licht.

Vielleicht freust du dich ein bisschen dabei.

Ich jedenfalls freue mich, dass ich brenne!

Wenn ich nicht brennen würde, läge ich in einem Karton mit vielen anderen Kerzen, die auch nicht brennen.

In so einem Karton hätte ich überhaupt keinen Sinn.

Einen Sinn habe ich erst, wenn ich brenne.

Und jetzt brenne ich!

Aber, seit ich brenne ... bin ich schon ein bisschen kleiner geworden. Das ist schade - und ich kann mir schon ausrechnen, wann ich so kurz bin, dass nur noch ein kleiner Stumpf von mir übrig ist. Das ist eben so!

Entweder bleibe ich unversehrt im Karton ... dann werde ich nicht kürzer, erfülle keinen Sinn

oder ich gebe Licht und Wärme ab und muss ganz viel von mir geben - mich selbst, alles von mir.

So ist das auch mit uns Menschen!

Entweder lebst du für dich, dann passiert auch nichts - dann bleibst du unversehrt - aber dann weißt du eigentlich nicht, wofür du lebst.

Du gibst Licht und Wärme ab.

Erst dann hast du einen Sinn.

(Verfasser unbekannt)

Liebe Leserinnen und Leser,

wir wünschen Ihnen und Ihren Familien eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit.

Das Redaktionsteam des Clemens-Boten



20 Jahre Ferienlager in Viehhofen

Schon beim Vortreffen war die Sorge von *Super Mario* groß: Seine *Prinzessin Peach* war entführt worden von dem *Bösewicht Bowser* und seinen Gehilfen. Wenn dann auch noch Streit innerhalb der Familie Marios ausbricht, dann ist klar:

Die Befreiung kann ohne Hilfe nicht zu schaffen sein. Und diese Hilfe kam wie gerufen durch die Teilnehmer, Leiter und mitgereisten Familien des

diesjährigen Ferienlagers in Viehhofen (Österreich).

Die übermüdeten Gesichter, die nach der 10-stündigen Busfahrt im Jugendgästehaus Bachmühle ausstiegen, waren zu erwarten gewesen.

Nach einem stärkenden Frühstück wurden die Zimmer bezogen und die fehlende Müte Schlaf nachgeholt.

Schon am nächsten Tag stand dann ein Highlight auf dem Tagespro-

gramm: Das Freibad im Nachbarort.

Um schon mal richtig fit zu werden für die kommenden Tage, ging der Hinweg über einen Trimm-Dich-Parcours mit verschiedenen Sportübungen.

Am Abend war es soweit, dass *Super Mario* und seine Familie um *Yoshi* sowie *Toad* und *Toadette*



dette die Hilfe der Teilnehmer benötigten, um die ersten Bösewichte in einem großen Spektakel zu besiegen und so einen Schritt in Richtung Befreiung von *Peach* zu schaffen.

Wie in jedem Jahr durften natürlich auch das Bogenschießen sowie kleinere und größere Wanderungen nicht fehlen. So führten uns Touren mit zahlreichen Gipfeln und Tälern über die Altenberg-Route nach Viehhofen, auf den großen Asitz und auch auf die Spitze der Krimmler Wasserfälle.

An fast jedem zweiten Abend ging es

in den Shows dann gegen einen Komplizen *Bowser*.

So wurden die *Kopas J' und K'* in die Flucht geschlagen, als auch *Donkey Kong und Diddy Kong*, sowie *Waluigi und Wario*. In lustigen und aufregenden Spielen mussten die Teilnehmer all ihre Kunst aufbringen gegen lügende Bösewichte, die sich nicht an alle Regeln halten wollten. Doch am Ende einer jeden Show mussten alle Anhänger *Bowser* einsehen, dass gegen die Teilnehmer-Teams kein Sieg möglich war. Nach gut zwei Shows wollte sich dann der böseste höchstselbst ein Bild von diesen „Nichtskönnern“ machen, die doch einen nach dem anderen besiegt hatten. So kam *Bowser* und stellte Anforderungen und Aufgaben für die kommenden Tage.

Damit konnten einige Regentage im Haus sinnvoll genutzt werden, um neben den alljährlichen T-Shirts auch Cappys und passend zum Thema natürlich auch Carts zu gestalten. Wohl oder übel musste dann auch *Bowser* eingestehen, dass sich die Ergebnis-



se sehen lassen konnten.

Dass kein Viehhofen-Ferienlager wie das andere ist, ist allen klar, doch in diesem Jahr war es dann doch ein ganz besonderes. Denn es war das zwanzigjährige Jubiläum unserer Ferienfreizeit in Viehhofen. Das wurde an den Feierlichkeiten schnell allen deutlich.

So gab es ein Festessen für alle Teilnehmer, Leiter und Familien von

Familie Grünwald, die uns zum zwanzigsten Mal in ihrem Jugendgästehaus beherbergt hat und es nach eigenen Angaben bis heute nicht bereut. Schon bei unserer Ankunft stand auf einer großen Anzeigetafel am Ortseingang ein Dankeschön für unsere zwanzigjährige Treue zum Ort Viehhofen. Zu unseren Ehren gab es daher ein eigenes Platzkonzert der Viehhofener, dem alle auf der Festwiese

des Trachtenvereins beiwohnten.

Höhepunkt hiervon war die Überreichung einer Ehrenurkunde vom Bürgermeister an Bernhard Müller.

Bei den abendlichen Feierlichkeiten unter den Leitern, von denen einige diese zwanzig Jahre von Kindesbeinen an mit-



Mit all den Feierlichkeiten wurde auch schon die zweite Woche der diesjährigen Ferienfreizeit eingeläutet.

So stand für die älteren Teilnehmer die Hütten-tour ins Haus und für die jüngeren wunschgemäß die Wiederholung des Highlights aus der ersten Woche: das Schwimmen.

In der Abschlussshow konnte in einem großen

Mario-Cart-Rennen der *Bösewicht* *Bowser* endgültig besiegt werden.

In letzter Sekunde vor der Abreise wurde *Peach* aus seinen Klauen befreit.

Und dann war es wieder soweit!

Es hieß Koffer packen, weil bereits zwei Wochen voller wunderschöner Eindrücke und Wanderungen mit alten und neu gefundenen Freunden vorbei waren.

Die große Jubiläumsfahrt 2017 war nun zu Ende gegangen. So kann man sich zunächst nur noch auf das nächste Jahr freuen, wenn es wieder heißt: Koffer packen! Doch dann für die Anreise ins 21. Ferienlager.

bekommen und mitgestaltet haben, war es dann auch an der Zeit zurück zu blicken auf diese vergangenen zwanzig Jahre. So wurden mit vielen Lachern alte Fotos geschaut und bis tief in die Nacht gesungen und in gemütlicher Runde gefeiert.

An diesem Abend vergaßen wir auch nicht Danke zu sagen. Vor allen Dingen Bernhard und Angela Müller, die in dieser halben Ewigkeit viel Herzblut in das Ferienlager Viehhofen investiert haben..

Gedankt sei auch der Familie Grünwald, allen Leitern, Familien und natürlich auch allen Teilnehmern, die Jahr für Jahr mit viel Spaß und Engagement durch die Berge stiefeln und diese Zeit so unvergesslich machen.

Alexander Rennen



Adventsaktion 2017

Der Kirchbauförderverein der Pfarre St. Clemens Kaldenkirchen besteht nun seit 5 Jahren.

In dieser Zeit unterstützten wir folgende Projekte: Renovierung des Kirchturms St. Clemens Kaldenkirchen, Anschaffung einer Lichtanlage für die Kirche, Einbau eines schmiedeeisernen Tores zur Ermöglichung einer „Offenen Kirche“, Sanierung der Kirchenfenster.

Die dafür erforderlichen Gelder konnten durch diverse Aktionen und durch Spenden- und Sponsorengelder aufgebracht werden.

Zu den gelungenen Aktionen zählen u.a. auch die zwei bisher herausgegebenen Adventskalender. Diese Aktion wollen wir in diesem Jahr erneut durchführen.

Erhältlich sind die Kalender zum Preis von 12 Euro bei folgenden Verkaufsstellen: **Pfarrbüro St. Clemens**, Kehrstr. 30,

Adler-Apotheke Walter Roegels, Kehrstr. 77,

Neue Grenzapotheke Christian Köhler, Bahnhofstr. 52

(zu den jeweiligen Öffnungszeiten)

Zur Verlosung kommen Preise im Gesamtwert von ca. 4.000 Euro.

Hinter den Türchen des Kalenders verbergen sich Gewinne in Form von Geldpreisen oder Warengutscheinen, die dem Kirchbauförderverein von großzügigen Sponsoren zur Verfügung gestellt wurden.

Jeder Kalender trägt auf der Vorderseite unten eine Nummer, die gleichzeitig Gewinnnummer sein kann.

Die Gewinnnummern werden gezogen.

Ob Sie gewonnen haben, können Sie ab dem 1. Dezember 2017 dem Aushang im Infokasten vor der Kirche entnehmen. Zusätzlich werden alle Gewinnnummern auf den folgenden Internetseiten

www.stclemens-kaldenkirchen.de und

www.kbfv.stclemens-kaldenkirchen.de veröffentlicht.

Die Gewinne können im Pfarrbüro abgeholt werden. Gewinne, die nicht bis zum 30. Januar 2018 abgeholt werden, verfallen zu Gunsten des Ausspielungszwecks.

Der Kirchbauförderverein der Pfarre St. Clemens e.V. bedankt sich herzlich bei der Druckerei Toni Peters GmbH & Co KG, Südliche Wambacher Str. 6, für die Unterstützung bei der Herstellung und für die Drucklegung der Adventskalender.

Herzlichen Dank auch an Peter Schmitz, der uns das Foto zur Verfügung gestellt hat.

Den beiden Apotheken mit ihren Mitarbeitern danken wir für die Hilfe beim Vertrieb der Adventskalender.

Den Sponsoren danken wir für die Bereitstellung der Geldpreise und Gutscheine. Eine vollständige Auflistung der Sponsoren finden Sie auf den oben genannten Internetseiten.

Unterstützen Sie uns mit dem Kauf eines Kalenders, damit wir auch in Zukunft unsere Kirche finanziell unterstützen können.

CS

Kirchbauförderverein der Pfarre
St. Clemens e.V.



ADVENTSKALENDER KALDENKIRCHEN

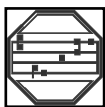
*Mit tollen Geldpreisen und Gutscheinen im
Gesamtwert von rund 4.000 €!*

**AB 15.11.2017
ERHÄLTlich!**

- Pfarrbüro St. Clemens, Kehrstraße 30
- Adler-Apotheke, Kehrstraße 77
- Neue Grenz-Apotheke, Bahnhofstr. 52

12 €

ADVENTSAKTION 2017 des Kirchbaufördervereins der Pfarre St. Clemens e. V.



Jahresausflug des Kirchenchores

Der Vergnügungsausschuss hatte für Sonntag, 11.06.2017, den Jahresausflug mit Ziel Steyl ausgearbeitet. Die Anmeldungen hierfür waren so dürftig, dass der Ausflug abgesagt werden musste. Das hatte es in den letzten Jahrzehnten noch nie gegeben - so durfte es nicht bleiben!

Ein neuer Termin für den 06.08.2017 wurde vereinbart. Geplant wurde eine Radtour mit anschließendem Grillen.

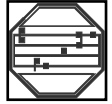
An diesem Sonntag stimmte alles.

In der Sonntagsmesse sangen wir die Messe in G von Christopher Tاملing, die alle gerne singen.

Danach machten wir uns bei herrlichem Sommerwetter mit frisch geputzten Fahrrädern auf den Weg Richtung *Naturschutzhof*. Hier konnte jeder nach Herzenslust die Anlagen erkunden oder in dem offenen Innenhof bei Kaffee, Bier und Speisen mit anderen zusammensitzen.

Am Nachmittag hatten wir eine Verabredung mit einem Mitarbeiter der *Biologischen Station Krickenbecker Seen e.V.*, eine Führung durch das „Rohrdommel Gebiet“ stand auf dem Programm.

Von der *Leuther Mühle* ging es vorbei an der *Nette* Richtung *De Witt See*. Im Rahmen des Projekts „Rohrdommel“ wurde von 2008 bis 2012 neues Schilf gepflanzt und die Bestände gepflegt. Mit dieser Maßnahme hofft man verschiedene Schilfbrüter anzusiedeln.



Zurück an der Leuther Mühle radelten wir durch die Felder nach Kaldenkirchen zurück.

Im Convent hatten fleißige Hände schon alles für ein gemütliches Beisammensein vorbereitet. Ruth und Alfred hatten den Grill, so gut es ging, auf Vordermann gebracht. Elmer, Volker und Marko betätigten sich als Grillmeister.

Die Koteletts und Würstchen sowie die Salate, die die Frauen gemacht hatten, schmeckten einfach lecker! Bis in die Abendstunden wurde gegessen, getrunken und viel erzählt. Wir alle hatten einen schönen, erlebnisreichen Tag.

Herzlichen Dank an alle, die sich dafür eingebracht haben.

Almut Kerdels



Erntedankfest und Jubiläumsfeier - 60 Jahre Landfrauen Kaldenkirchen

Am ersten Sonntag im Oktober feiern die katholischen Gemeinden das Erntedankfest mit reichen Gaben der Natur, die ihren Weg in die Kirchen finden.

An Erntedank wollen die Christen Gott für die Schöpfung danken und zeigen, dass sie sich ihrer Abhängigkeit von der Natur bewusst sind. Sie danken Gott für die Gaben und legen symbolhaft Erträge der Ernte, wie Kartoffeln und Getreide, vor den Altar.

In einer Zeit, in der viele Menschen nur noch Milch aus der Pappe und Gemüse aus der Dose kennen, erinnern sie an die Arbeit der Bauern und daran, dass es nicht allein in der Hand des Menschen liegt, über ausreichend Nahrung zu verfügen.

Erntedank bedeutet „Dank feiern“.

Dieses haben die Kaldenkirchener Landfrauen mit ihrem 60-jährigen Jubiläum verbunden.

Unter der Federführung von Hanne Nellissen haben auch in diesem Jahr die Kaldenkirchener Landfrauen den Altarraum mit prächtigen und farbenfrohen Gaben, die von den hiesigen Betrieben gestiftet wurden, geschmückt.



Im Anschluss an den Gottesdienst wurden die Gaben an die Nettetaler Tafel weitergeleitet.

Nach der Entedank-Messe in der Pfarrkirche St. Clemens feierten die Landfrauen im Saal „Zur Mühle“ ihr 60-jähriges Jubiläum.

Die 1. Vorsitzende Elisabeth Siemes-Springauf begrüßte die Festversammlung und berichtete den Gästen aus dem Vereinsleben des Ortsverbandes Kaldenkirchen. Bei dieser Gelegenheit richtete die Vorsitzende einen besonderen Dank an die Mitglieder des Vorstandes für deren vielfältigen ehrenamtlichen Einsatz.

Sie wünschte allen, dass diese Erfolgsgeschichte des Vereins weiter fortgeschrieben werden kann, denn nur durch den vielfältigen ehrenamtlichen Einsatz ist das umfangreiche Jahresprogramm erst möglich.

Zur musikalischen Unterhaltung der Gäste trug der eigens hierzu gegründete Landfrauenchor bei, der mit seinen musikalischen Vorträgen die Feergäste zum Mitsingen animierte.

Unterstützung hierbei fanden die Landfrauen durch Herrn Hardt mit



seinem Akkordeon. Unter der Leitung und dem unermüdlichen Einsatz von Herrn Hardt haben sich hier einige Landfrauen gefunden, die mit ihren musikalischen Gesangseinlagen für gute Laune und Frohsinn sorgten.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen kam zur Unterhaltung eine Reporterin vom WDR (Frau Zenker), die das Publikum vollends zum Lachen brachte.

In einem Interview-Vortrag ließ man hier die 60 Jahre des Ortsverbandes humorvoll Revue passieren.

Vorgetragen wurde das Interview von Helga Krannich als WDR-Reporterin Frau Zenker sowie Maria Jürgens, die ihre Antworten auf Kaldenkirchener Platt wiedergab, sowie von Hildegard Bontenackels und Marlene Wolfien. Ein gelungener Vortrag, der bei vielen Gästen einige Erinnerungen aus früheren Zeiten weckte.

Es wurde noch gemütlich ein paar Stunden gefeiert. Für alle war es eine sehr gelungene Jubiläumsfeier.

Elisabeth Siemes-Springauf



Unser Convent wurde geputzt

Am Samstag, dem 09.09.2017, wurde nun schon zum dritten Mal unser Convent einem gründlichen Putzvorgang unterzogen. Der Pfarreirat hat diese Putzaktionen ins Leben gerufen, denn die normale Reinigung reicht leider nicht aus.

Bei der Putzaktion werden ja nicht nur die Böden gereinigt, sondern auch die Schränke ausgeräumt, gewischt, wieder neu eingeräumt und bei dieser Gelegenheit auch sortiert bzw. aussortiert. Die Fenster werden geputzt, die Gardinen gewaschen, der Keller ausgeräumt und gereinigt. Ebenfalls werden die Außenanlagen einer Prüfung unterzogen und das Unkraut entfernt. Kurz, es wird viel mehr getan, als bei einer normalen Reinigung gemacht wird.

Viele Vereine und Gruppierungen nutzen den Convent. Da sind die Messdiener, der Kirchenchor und der Kinderchor, die Kolpingfamilie, die Ortscaritas, die Pfadfinder, die Kindergärten und die Hausaufgabenbetreuung, um nur einige zu nennen.

Bei der jetzigen Herbstputzaktion waren Vertreter von vielen dieser Gruppierungen (insgesamt ca. 25 Personen) dabei, um den Convent wieder schön zu machen.

Um 10 Uhr traf man sich, die einzelnen Aufgaben wurden von Johannes Deutges verteilt und schon ging es ran ans Werk. Neuankömmlinge wurden von bereits Anwesenden mit Gesang begrüßt. Viele hatten ihre eigenen Putzutensilien mitgebracht.

Zwischendurch wurden alle gestärkt mit Kaffee oder wahlweise kalten Getränken und von Luzie Stappers selbstgebackenem Kuchen. Dafür herzlichen Dank!

Nach ca. 3 Stunden fleißigem Arbeiten war das Werk vollbracht und der Convent strahlte wieder. Bis zum nächsten Frühjahrsputz jedenfalls. Der genaue Termin wird dann rechtzeitig bekanntgegeben.

An dieser Stelle sei noch einmal allen gedankt, die sich an dieser Aktion beteiligt haben. Vergelt's Gott und bis zum Frühjahrsputz!! DB

Danken

für all die großen und kleinen Geschenke und Freuden unseres Lebens, für all das Schöne, angefangen bei den Blumen über die Sterne bis zu einem freundlichen Gesicht.

Danken

für jede geglückte Überraschung mitten im Alltag, wo man sie am wenigsten erwartet, im Trott und Einerlei des Lebens.

Danken

für jedes gute Wort, das unser Ohr und noch mehr unser Herz berührt, das uns tröstet und einfach gut tut.

Danken

für die geschenkte Zeit in so viel Hetze unseres Alltags, für jede stille Minute und Augenblicke, in denen die Seele aufatmen und froh sein kann.

Paul Weismantel, Bistum Würzburg



„Du führst mich hinaus ins Weite“

Dieses Motto zum Sonntag der Weltmission 2017 war für uns die Aufforderung, nach Moldawien zu blicken: zu den Partner-Gemeinden in Staußen und Orhei.

Zu einem Treffen im Covent hatte der Freundeskreis MOLDDWA alle Pfarrmitglieder von St. Clemens und St. Lambertus eingeladen: zum Frühschoppen, zum Mittagstisch mit Erbsensuppe und Wurst oder zu Kaffee und Kuchen.

Trotz schlechten Wetters folgten viele Besucher unserer Einladung und bekundeten so ihre Solidarität mit den Menschen in Osteuropa.

Dank der freundlichen Bedienung und unterstützt von hilfsbereiten Pfadfinderinnen und Pfadfindern erzielten wir durch diese Aktion und durch einige kleinere und größere Spenden insgesamt **2.113 Euro**. Dieser Betrag ist nach Moldawien überwiesen worden: für das Projekt „Nach der Schule“.

Zusammen mit einigen Lehrern und Erwachsenen kümmern sich die Steyler im Projekt „Nach der Schule“ um Kinder und Jugendliche, die auf sich allein gestellt sind: vor allem bei der Hausaufgaben-Betreuung und bei der Freizeit-Gestaltung.

Mit diesem Projekt wollen wir das Selbstwertgefühl der jungen Menschen stärken und ihnen zeigen, dass sie nicht vergessen und chancenlos sind, sondern eine Aufgabe für die Zukunft haben.

Ein ganz herzliches Danke allen, die zu diesem Ergebnis beigetragen haben: durch einen Besuch im Covent, durch eine Kuchenspende, durch persönlichen Einsatz oder durch eine Geldspende für alles ein großes „Vergelt's Gott“

Freundeskreis MOLDDWA
Hubert Nagelsdiek SVD

Familienwochenende in Aachen

Die Reise unseres 20. Familienwochenendes führte uns nach Aachen-Brand in die Jugendbildungsstätte „Rolleferberg“. 56 Teilnehmer im Alter von 1-60 Jahren trafen sich, um viele schöne gemeinsame Stunden zu verbringen.

Auf direktem Weg fuhren wir am Freitagnachmittag in unser Domizil. Nachdem gegen 17 Uhr die meisten Familien eingetroffen waren, wurden die Zimmer verteilt, die Betten bezogen und erst einmal unser Haus inspiziert.



Um 18:30 Uhr stand unser Grillmeister Stephan mit Würstchen und Steaks für uns bereit, sodass wir uns, mit gut gefüllten Mägen, um 20 Uhr zu einer Kennenlern-Runde im Gemeinschaftsraum treffen konnten.

Nach einigen lustigen Liedern zum „warm werden“ stellte Bernhard unser diesjähriges Thema vor. Ein Thema das Klein und Groß begeistert: *St. Martin*. Nachdem die Geschichte des hl. Martin noch einmal erzählt wurde, spielten die Kinder, natürlich in Kostümierung, die Szene nach und die Erwachsenen übten sich in den Liedtexten. Als die Kleinkinder schliefen, die größeren auf ihren Zimmern waren, griffen wir Erwachsenen das Thema noch einmal auf und sprachen über traditionelle Feste und was uns dabei wichtig ist. So verging der erste Tag wie im Flug.

Den nächsten Morgen starteten wir mit einem gemeinsamen Frühstück und trafen uns dann im Gemeinschaftsraum. Dort wurde wieder gemeinsam gespielt und gesungen.

Zu unserer großen Überraschung hatten wir jetzt einen eigenen „St. Martin“, nämlich Martin Wiewiora, der erst am Samstag anreisen konnte und der, wie sich herausstellte, gerade vierzig geworden war und das abends mit uns feiern wollte. Er übernahm natürlich die Rolle des Martin

sehr gerne und spielte die Szene der Mantelteilung mit seiner Tochter Carolin vor. Im Anschluss malten und bastelten wir Fensterbilder passend zum Thema.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen stand eine große Wanderung im *Hohen Venn* auf dem Programm.

Wir fuhren zum höchsten Punkt Belgiens (694m hoch) in das *Naturparkzentrum Botrange*. Dort warteten zwei ältere, aber sehr rüstige Wanderführer auf uns, die mit uns in einer 2,5-stündigen Wanderung das *Hohe*



Venn erkundeten. Wir erfuhren bei goldener Oktobersonne viel Wissenswertes über Fauna und Flora, über Torf- und Heidelandschaft. Unser Wanderführer Heinz erzählte mit viel Humor, schaurig schöne Geschichten, Anekdoten und Witze über das *Hohe Venn*. Ein Teil der Wanderung führte über die bekannten Holzstege, was nicht nur den jüngeren Teilnehmern unserer Gruppe gefiel.

Wieder zurück am Naturparkzentrum, stärkten wir uns erst einmal mit selbstgebackenem Kuchen und Gebäck. Viel zu schnell verging die Zeit und wir machten uns wieder auf den Weg zum *Rolefferberg*. Auf Wunsch der Kinder über die „Himmelsleiter“.

Nach dem Abendbrot feierten wir in geselliger Runde Martins Geburtstag. Nach gefühlten vierzig Strophen des von ihm gewünschten Geburtstagsliedes „Frankfurt ist ne schöne Stadt, juppheidi, juppheida...“, gab es für unsere trockenen Kehlen reichlich Flüssigkeit und auch das ein oder andere Nusserl durfte nicht fehlen.

Nach dem Sonntagsfrühstück hieß es dann leider schon wieder: „Taschen

packen!“ Im Anschluss machten wir noch einen gemeinsamen Spaziergang zu einem nahe gelegenen Spielplatz. Der Sonntag machte seinem Namen alle Ehre, denn wie auch am Vortag wurden wir mit reichlich Sonne verwöhnt. Zurück am Haus gab es unsere letzte gemeinsame Mahlzeit.

Danach trafen wir uns in der Kapelle des Hauses zu einem Abschiedsgottesdienst.

Gegen halb drei machten wir uns auf die Heimreise, dankbar für die schönen Erinnerungen, für gute Gespräche und gemeinsame Aktivitäten, dankbar neue Menschen kennengelernt und Zeit miteinander verbracht zu haben.

Ein besonderer Dank geht an Angela und Bernhard für die tolle Organisation und für den Zusammenhalt der Gruppe.

Es hat uns sehr viel Spaß gemacht und wir freuen uns schon auf nächstes Jahr, wenn es wieder heißt: Wir fahren zum Familienwochenende, juppheidi, juppheida!

Nadja Troche



„Einmütig im Gebet“

Mit sehr unterschiedlichen Gedanken zur diesjährigen Jahreslosung der Trierwallfahrt machten sich am Samstag, dem 21. Oktober 2017, insgesamt 35 Pilger auf den Weg zum Apostelgrab. „Einmütig im Gebet“ sollte in den fünf Tagen der Wallfahrt zu einem roten Faden werden.

Nach dem Aussendungssegen in der Pfarrkirche begann die Wallfahrt mit Bus bzw. PKW. Bei Rech in der Eifel ging dann auch endlich der Fußweg los. Bewölkt, kühl, aber trocken führten die ersten Kilometer durch abgeerntete Weinberge.

Nach den ersten anstrengenden Anstiegen folgte eine größere Pause mit den Versorgungsfahrzeugen. Warme Getränke wurden freudig angenommen.

Der erste Pilgertag endete im Quartier in Leimbach. Die große Turnhalle stand der Pilgergruppe in diesem Jahr leider nicht zur Verfügung. Eine Veranstaltung zwang die Pilgergruppe zum Umzug in das wesentlich kleinere Sportlerheim. Auf engstem Raum wurde zuerst zu Abend gegessen und danach das Quartier für die Nacht eingerichtet.

Am Sonntag führte der Weg, nach unruhiger Nacht und einem guten Frühstück vorbei am Nürburgring Richtung Mehren. Gegen Mittag begann ein feiner Regen. Dieser sollte bis zum Abend ein treuer Begleiter bleiben. Die Wettervorhersagen hatten diese Verhältnisse bereits im Vorfeld angekündigt. Daher waren die Pilger gut vorbereitet. Das Regenwetter konnte die Stimmung nicht nachhaltig trüben. Dennoch taten das warme Abendessen und die Dusche in der Turnhalle in Mehren besonders gut.

Am Montag blieb es trocken. Über Manderscheid ging es zum Kloster Himmerod und dann weiter nach Binsfeld.

In der dortigen Mehrzweckhalle wurde das Quartier für die Nacht aufgebaut. Nach einem guten Essen und einer abermals wärmenden Dusche wurde zügig die Nachtruhe eingeläutet. Für den folgenden letzten Pilgertag sollten alle Kräfte mobilisiert werden.

Am Dienstag klingelte der Wecker um 5:30 Uhr. Aufstehen, Frühstück, zusammenpacken - und los ging es. Auf den ersten Metern glückte der Pil-



gerweg einer Nachtwanderung. Die aufgehende Sonne erhellte nur zögerlich die Waldwege. Der Dienstag blieb trocken. Durch die Anhöhen vor Trier führte der weitere Weg bis zur Mosel. An der Mosel entlang erreichte die Gruppe dann pünktlich das Ziel. Im Innenhof von St. Matthias warteten bereits viele Freunde und Familienmitglieder. Am Apostelgrab wurden Neupilger und Jubilare geehrt.

Nach der anschließenden gemeinsamen Messe wurde zum gemeinsamen Abendessen eingeladen. Bei einer guten Gulaschsuppe wurden den angereisten Freunden und Verwandten die ersten Erlebnisse der Wallfahrt berichtet. Sehr erfreulich, der große Matthiassaal war bis auf den letzten Platz besetzt. Nach der Verabschiedung der Bus- und PKW-Pilger klang der Abend für die Fußpilger gemütlich aus. Zur Verabschiedung am Mittwochmorgen aus St. Matthias erhielt die Gruppe von Pilgerpater Athanasius den Segen. Die anschließende Rückfahrt nach Kaldenkirchen nutzten die meisten Pilger, um den fehlen-

den Schlaf der vergangenen Tage nachzuholen. Die Abendmesse in St. Clemens war dann der feierliche Abschluss der Trierwallfahrt 2017.

Im Anschluss traf sich die Pilgergruppe noch im Convent zum gemeinsamen Pizzaessen. Die Trierwallfahrt 2017 ging mit vielen Eindrücken zu Ende. Es steht bereits fest: Im Jahre 2018 wird man sich wieder auf den Weg machen.

Eine Wallfahrt gelingt nur dann, wenn sich Menschen auf den Weg machen. Wenn sich aber Menschen auf den Weg machen, dann sind Vorbereitungen zu treffen. An dieser Stelle möchten wir einen Dank aussprechen: für die geleistete Arbeit im Vorfeld der Wallfahrt, für den unermüdlichen Einsatz während der Pilgertage, für die Begleitung der Pilger im Gebet und für den Empfang in St. Matthias, für jede Unterstützung im Hintergrund, Einkäufe tätigen, Kuchen backen, Bus zur Verfügung stellen und vieles mehr....

Peter Moors
Frank Dors



TAUFEN, TRAUUNGEN, BEERDIGUNGEN

Das Sakrament der Taufe empfangen:

Juli 2017

Mendi Boeken
Alexander Heringer
Daryl Hahn
Alberta Erkens
Hanner Bongartz
Jakob Valentin Kröckel

September 2017

Lennard Gerhards
Mick Krambröckers
Malte Schlun
Mats Verhaagh

August 2017

Mila Karl

Oktober 2017

Paul Hommen
Pepe Boahen
Clara Peters
Jonas Schwan

Einander das Ja-Wort gaben:

Juli 2017

Daniel Klein und Annika Brüster
Daniel Veken und Nora Gordos
Fabian Delissen und Sara Roox
Martin Moors und Elisabeth Suwandý

August 2017

Ansgar Hoszek und Katrin Buschmann

September 2017

Heiko Willenberg und Anne Berger
Benedikt Teckenburg und Marie Claeßen
Andre und Regina Sampers

Oktober 2017

Andre Thomas und Jennifer Goertz

Ihr 30-jähriges Ehejubiläum feierten:

Lothar Eckert und Claudia Eckert, geb. Opheys

Ihre Goldhochzeit feierten:

Heinrich Simonett und Marlene Simonett, geb. Leven

Ihr 60-jähriges Ehejubiläum feierten:

Hans-Hubert Inderhees und Hannelore Inderhees, geb. Scheiber



In die Ewigkeit wurden gerufen:

Juli 2017

Elisabeth Bucher	88 Jahre
Oliver Schäfer	54 Jahre
Johannes Bröxkes	82 Jahre
Karin Ewert	68 Jahre

August 2017

Wilhelm Heinrich Baum	80 Jahre
Heinz Geraedts	83 Jahre
Peter Ropertz	76 Jahre
Gertrud Terstappen	103 Jahre
Hubert Meisen	78 Jahre
Willi Stein	86 Jahre
Margret Freeden	68 Jahre
Irmgard Maurer	74 Jahre

September 2017

Eugénie Spinrath	99 Jahre
Monika Holländer	77 Jahre
Amilie	5 Jahre
Adelheid Bäckler	94 Jahre
Peter Hauser	82 Jahre

Oktober 2017

Wilfried Hönscheid	73 Jahre
Willi Adams	80 Jahre
Patricia Ohlig	53 Jahre
Edeltrud Peeters	90 Jahre

Seid niemandem etwas schuldig, außer dass ihr euch untereinander liebt; denn wer den andern liebt, der hat das Gesetz erfüllt. Denn was da gesagt ist (2. Mose 20,13-17):

»Du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht töten; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht begehren«, und was da sonst an Geboten ist, das wird in diesem Wort zusammengefasst (3. Mose 19,18): »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.« Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses.

So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung.

Römer 13,8-10



Das Jahr 2017 geht langsam zu Ende! Wir haben für euch wieder die **Geburtstagskinder des Jahres.**

Hallo!

Vor 40 Jahren erblickte **Benjamin Blümchen** das Licht der Welt. Den sprechenden Elefanten mit blauer Hose, roter Jacke und roter Kappe hat sich Elfie Donnelly ausgedacht. Benjamin Blümchen ist ein lustiger Kerl, der viele Abenteuer besteht. Ganz bekannt ist sein



Törööö!

Seit genau 50 Jahren gibt es bei McDonald's den **Big Mac**, zunächst in Amerika, seit 1973 auch in Deutschland. Er wiegt genau 221 Gramm, besteht aus je einem halben Weizenbrötchen oben und unten und dazwischen drei Schichten mit Rindfleischgehacktem, Käsescheiben, Zwiebeln und Salatstreifen.



Vor 110 Jahren gründete Robert Baden-Powell in England die Pfadfinderbewegung. Begonnen hat es am 1. August 1907 mit 22 Jungen auf einer kleinen englischen Insel. Heute gibt es weltweit rund 40 Millionen Pfadfinder und Pfadfinderinnen.

Ein gesegnetes Weihnachtsfest wünschen
Clemens und Clementine



Knobelaufgaben: Streichholzspiele

Streichhölzer gibt es in fast jedem Haushalt, so dass ihr die Knobelaufgaben mit diesen lösen könnt.

Die Auflösung verraten wir in der nächsten Ausgabe. Da werdet Ihr sehen, dass es letztlich ganz einfach ist. (Quelle der Spiele: Streichholzspiele, Daniel Picon, Tandem Verlag GmbH)

Aufgabe 1: Dazu brauchst du **10 Streichhölzer**. Lege die Streichhölzer wie abgebildet.



Bewege 4 Streichhölzer so, dass eine Tanne entsteht.



Aufgabe 2:

Dazu brauchst du nur **4 Streichhölzer**. Lege die Streichhölzer wie abgebildet.

Bewege 2 Streichhölzer so, dass 1 Stuhl entsteht.

Aufgabe 3: Dazu brauchst du **10 Streichhölzer**.

Lege die Streichhölzer wie abgebildet. Bewege 4 Streichhölzer so, dass 3 gleich große Quadrate entstehen.





Aufgabe 4: Dazu brauchst du **11 Streichhölzer**. Lege die Streichhölzer wie abgebildet.

Bewege 1 Streichholz so, dass
2 Häuser entstehen.



Schattenfiguren *Tiermotive mit der Hand gezaubert*

In Heft 49 (August 2014) haben wir euch erklärt, was man braucht, um Schattenfiguren zu produzieren: einen kleinen Tisch, eine Tischlampe, eine weiße Projektionsfläche, einen dunklen Raum. Ihr könnt ja noch einmal in dem Heft nachlesen.

Das heutige Thema ist die **Taube**.

Öffnet die Handflächen und legt die rechte Hand auf die linke, überkreuzt die beiden Daumen (Daumen der rechten Hand vor Daumen der linken Hand). Die Daumen erscheinen im Schattenbild als Kopf und Schnabel der Taube. Den Flug der Taube könnt ihr dadurch im Schattenbild zeigen, dass ihr die Finger der beiden Hände zu euch und wieder zurück bewegt.

Wir wünschen euch viel Spaß und guten Erfolg.



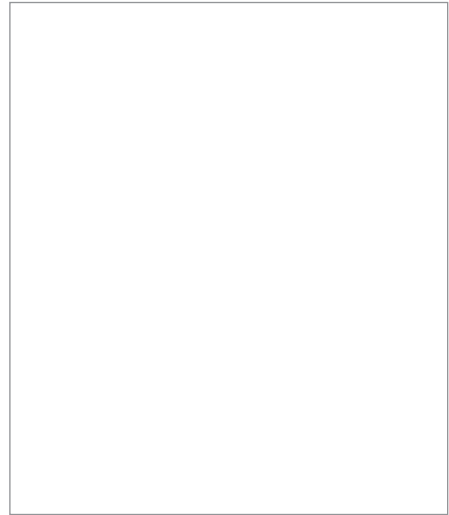


In unserer Serie „**Wer war...?**“ lernt ihr jeweils eine(n) Heilige(n) oder eine andere interessante Persönlichkeit kennen.

Wir wollen euch heute von einem Mann erzählen, nach dem viele Schulen benannt sind, z.B. in Düsseldorf, Duisburg und Moers, der uns vor ein paar Jahren auch hier in Kaldenkirchen besucht und im Convent von sich und seinen Büchern erzählt hat.

Willi Fährmann Großer Geschichtenerzähler

Willi Fährmann wird am 18. Dezember 1929 in Duisburg geboren. Sein Vater Paul stammt aus Liebenberg in Ostpreußen, im heutigen Polen. Im ersten Weltkrieg ist Paul als junger Mann Soldat geworden, ist dann aber nach dem Krieg nicht mehr in sein Dorf zurückgekehrt, Er wandert zunächst mit einem Freund nach Berlin, dann weiter ins Ruhrgebiet. In einer Schiffswerft in Duisburg bekommen beide eine Stelle. Paul wohnt bei einer Familie Malecki als „Kostgänger“, das bedeutet, dass er etwas Geld („Kostgeld“) abgeben muss und dafür ein Zimmer bewohnen kann und zu essen bekommt. Paul fühlt sich bei den Maleckis wohl, er ist Frau Malecki ans Herz gewachsen und er ist für sie wie ein Sohn. So bleibt Paul bei den Maleckis, auch als er eine bessere Stelle in einer Zeche bekommt und sich ein besseres Zimmer hätte leisten können. Paul verliebt sich in Franziska, die Tochter der Maleckis, und will sie heiraten, aber das geht nicht, weil er gerade seine Stellung verloren hat. Franziska arbeitet im Haushalt der Familie König, die eine Brauerei besitzt, und erzählt ihrer Chefin traurig, dass ihr Paul sie nicht heiraten kann, weil er keine Arbeit hat. Die Königs versprechen Paul eine Arbeitsstelle in ihrer Brauerei, wenn er Franziska heiratet. Und so kommt es, dass Paul und Franziska 1928, in armen Zeiten, eine fröhliche Hochzeit feiern.



Im Jahr darauf wird dann ihr Sohn Willi Fährmann geboren, er bleibt Einzelkind. Er erlebt eine glückliche Kindheit mit einer liebevollen Mutter und einem Vater, der viel arbeitet, um seine Familie ernähren zu können. Wie viele Familien damals sind auch die Fährmanns arm, sie legen aber großen Wert auf Sauberkeit. Ein Beispiel: Samstag ist Badetag, wie ihr ihn euch nicht vorstellen könnt. Ein Badezimmer gibt es nicht, stattdessen wird in der großen Küche eine Blechbadewanne aufgestellt, das Badewasser wird in einem großen Topf auf dem Kohlenherd erhitzt und in die Wanne



geschüttet. Der kleine Willi ist der erste, der in die Badewanne steigt, er wird von der Mutter gründlich mit Kernseife gewaschen, auch die Haare. Niemand hat damals einen Badezusatz und Shampoo für die Haare. Willi hat einen blonden Lockenkopf und die Wäsche dieser Lockenpracht und das anschließende Auskämmen lässt Willi immer laut aufschreien. Aber er weiß, Sauberkeit muss sein.

Mit 6 Jahren wird Willi eingeschult und die blonden Locken werden abgeschnitten. Nun sieht er aus wie ein richtiger Junge.

Willi geht gern in die Schule, vor allem, weil er dort lesen lernt. Die Liebe zum Lesen und zum Buch hat er aber vor allem Fritz Ott zu verdanken. Fritz Ott ist Friseur und kommt in die Haushalte, um den Männern und Jungen die Haare zu schneiden. Zu den Fährmanns kommt er jeden zweiten Freitag, er verlangt 25 Pfennig (das sind etwa 15 Cent !!!).

Fritz Ott ist auch ein gebildeter Mann. Bei einem seiner Besuche sieht er, dass Willi ein Kinderbuch liest, das ihm gar nicht gefällt, deshalb bringt er ihm beim nächsten Mal ein Buch mit und erzählt, dass er Leiter der Bücherei an der Kirche ist, und dass man dort mittwochs und sonntags für 5 Pfennig (3 Cent !!!) Bücher ausleihen kann. Willi ist von dem Buch, das Fritz Ott mitgebracht hat, so begeistert, dass er nun jeden Sonntag in die Bücherei geht, um sich ein Buch auszuleihen. Er entwickelt geradezu eine Leseleidenschaft. Durch das Lesen erschließt er sich andere Länder und Zeiten. Später sagt er einmal: „Lesen ist wie Reisen.“ Immer im Advent bringt Fritz Ott eine Tasche voll Bücher mit, die in der Bücherei ausrangiert werden, und die Willi behalten darf. Willis Freude am Lesen und an Büchern entwickelt sich auch dadurch,

dass Vater und Mutter vorlesen und die Oma wunderbare Geschichten erzählt. Später sagt Willi Fährmann einmal: „Das Erzählen ist die Mutter aller LeseFreuden, das Vorlesen ist ihre kluge Schwester.“

Willi hat in seiner Klasse einen guten Freund gefunden, Hans-Jörg, Sohn eines Chirurgen. Hans-Jörg interessiert sich für die Arbeit von Willis Vater in der Brauerei, seine Eltern laden ihn zu sich nach Hause ein. Es entsteht eine schöne Tradition: Jeden Mittwoch geht Willi zu Hans-Jörg, die Kinder spielen, es gibt Kakao und Plätzchen, die Mutter ist sehr freundlich und herzlich, Willi fühlt sich sehr wohl bei Hans-Jörg zu Hause. Nach dem 4. Schuljahr wechselt Hans-Jörg ins Gymnasium, Willi in die Mittelschule (vergleichbar unserer heutigen Realschule). Hans-Jörgs neue Freunde und Willi verstehen sich nicht, es gibt ständig Streit. Hans-Jörgs Mutter hält es für angebracht, dass Willi nicht mehr zu Besuch kommt, er muss die wunderschöne Insel der Kindheit verlassen.

Inzwischen hat der zweite Weltkrieg begonnen und die Familie muss immer bei Bombenalarm den Keller aufsuchen, aber das Haus, in dem sie wohnen, bleibt von Bomben verschont. Weil Willi ein Junge ist, der viel zu dünn ist, wird er mehrmals für 4 Wochen in Erholung auf Land geschickt, wo die Kinder „aufgepeppelt“ werden. Die Kinder warten immer sehnsüchtig auf Post von zu Hause, auch Willi, denn die Kinder wollen wissen, ob zu Hause alles in Ordnung ist. 1942, Willi ist 13 Jahre, ist er wieder in einem Erholungsheim. Diesmal wartet er umsonst auf Post von zu Hause und macht sich große Sorgen. Deshalb erlaubt man ihm, allein mit dem Zug nach Duisburg zu fahren. Dort angekommen, sieht er, dass viele Häuser der Stadt zerstört sind, voll Angst





geht er durch die Trümmer zu seinem Elternhaus. Es ist total zerstört. Er bricht zusammen und sitzt weinend auf den Trümmersteinen. Eine freundliche Nachbarin nimmt ihn in den Arm, tröstet ihn und sagt ihm, dass seine Eltern im Keller des Hauses verschüttet waren, aber gerettet werden konnten. Die Eltern wohnen jetzt in einer anderen Straße und als Willi dort ankommt, wird er von seiner Mutter überglücklich in die Arme geschlossen.

Als der Krieg immer schlimmer wird, immer mehr Bomben auf Duisburg fallen, werden Mütter und ihre Kinder in Sicherheit gebracht in eine Gegend, in der keine Bomben fallen. Willi und eine Mutter kommen in ein Dorf in der Nähe von Detmold. Dort geht Willi in die Schule, die aber bald geschlossen wird. Die Zwangsferien nutzen Willi und seine Mutter, um nach Duisburg zu fahren. Sie haben nichts vom Vater gehört, wissen nicht, ob er überhaupt noch lebt. Die Zugfahrt dauert lange, aber schließlich kommen sie in Duisburg an und finden tatsächlich den Vater in der unversehrten Wohnung. Dann ist der Krieg endlich vorbei. 1946 beendet Willi die Schule mit der mittleren Reife. Sein Zeugnis ist mittelpflichtig. Willi liebt die Natur und will Förster werden, aber er hat keine Chance, weil zuerst alle Männer, die vor dem Krieg Förster waren, eingestellt werden müssen. „Die Städte liegen in Schutt und Asche, neue Häuser müssen gebaut werden“, sagt der Vater, also beginnt Willi eine Lehre als Maurer. Die Arbeit ist hart, aber Willi hält durch. Er findet neue Freunde bei Jugendlichen der katholischen Gemeinde. Ein neuer Kaplan kümmert sich um die Jungen, ermöglicht ihnen eine sinnvolle Freizeitgestaltung. Willi ist ein begeisterter Tischtennispieler und seine Mannschaft ist sehr erfolgreich. Die neuen Freunde erkennen

in Willi das Zeug, ein guter Lehrer zu werden, denn sie haben miterlebt, dass er einem Mädchen ganz leicht Matheaufgaben verständlich machen kann. Der Gedanke, Lehrer zu werden, sagt er später, baut sich in seinem Kopf ein Nest, aber er hat kein Abitur. Er holt Informationen ein und erfährt, dass man auch ohne Abitur Lehrer werden kann, es gibt eine Begabtensonderprüfung. Willi Fähmann bereitet sich abends nach einem harten Maurerarbeitstag auf diese Prüfung vor, wobei ihn seine Freundin Elisabeth sehr unterstützt. Er besteht die Prüfung und beginnt in Münster das Studium der Pädagogik.

1954, Willi Fähmann ist 24 Jahre alt, beendet er sein Studium erfolgreich und erhält eine Stelle an der Katholischen Volksschule für Jungen in Duisburg. Ein Lehrerkollege gibt ihm den Rat, sich Respekt bei den Schülern zu verschaffen, indem er sie ordentlich verprügelt. Willi Fähmann handelt ganz anders. Er kennt den Umgang mit Jungen aus seiner Zeit als Leiter einer Jugendgruppe in seiner Heimatgemeinde und weiß, dass man mit Stockschlägen bei Kindern nur Angst erzeugt. Er will aber erreichen, dass die Kinder Freude am Lernen haben. Das gelingt ihm. Lehrer zu sein, macht ihn glücklich.

Willi Fähmann und seine Freundin Elisabeth heiraten, erst wird Sohn Thomas geboren, dann die Tochter Maria. Die kleine Wohnung, die sich der Lehrer Fähmann mit einem Monatsgehalt von 500 Mark (etwa 250 Euro) leisten kann, ist zu klein für die Familie, ein drittes Kind hat sich schon „angemeldet“. Der Rektor der Schule hat das Rentenalter erreicht, die freiwerdende Dienstwohnung wird den Fähmanns angeboten: Die Familie ist glücklich und zieht in die große Wohnung über der Turnhalle ein.



1963, inzwischen war Ludgera zur Welt gekommen, erhält Willi Fährmann das Angebot, in Xanten Schulleiter einer Volksschule zu werden. Willi Fährmann ist 34 Jahre alt, Er fühlt sich schnell wohl in der Stadt. Die Stadt hieß ursprünglich ad sanctos (bei den Heiligen). Im Laufe der Jahrhunderte ist aus sanctos Santen und dann Xanten geworden. Aber die Xantener sagen immer noch „Santen“.

Die Familie Fährmann bezieht nacheinander mehrere Notunterkünfte, bis sie in ein eigenes Haus einziehen kann. An und in diesem Haus ist nie etwas verändert worden. Willi Fährmann lebt darin bis zu seinem Tod.

Neben seiner Tätigkeit als Schulleiter hat Willi Fährmann angefangen, Bücher zu schreiben, sie erzählen von Krieg und Vertreibung, von Verfolgung und Ausgrenzung, auch von Judenverfolgung.

Mehr als 50 Bücher sind von Willi Fährmann erschienen und in viele Sprachen übersetzt, manche auch verfilmt. Er ist in seinen Büchern nie bequem gewesen,

er hat sich mit den Fragen seiner Zeit kritisch auseinandergesetzt. Er will dazu beitragen, die Welt ein bisschen besser zu machen.

Willi Fährmann ist am besten in 3 Sätzen zu charakterisieren:

Er ist katholisch.

Das zeigt sich in seiner Lebensführung und bei den Helden in seinen Büchern, die in Krisensituationen Halt und Zuversicht im Glauben finden.

Er ist ein Rheinländer mit Leib und Seele.

Trotz vieler Auslandsreisen weiß Fährmann immer, wo er herkommt, wo er zu Hause ist.

Er ist ein liebenswerter Erzähler.

Er zieht die Zuhörer, Kinder, Jugendliche und Erwachsene in seinen Bann.

Am 25. Mai 2017 ist Willi Fährmann in seinem Haus in Xanten im Alter von 87 Jahren gestorben.

GB



Fest der Begegnung im Brückenkopf-Park Jülich

Liebe Leser/innen!

Schauen Sie doch heute einmal mit mir über unseren Tellerrand. Mahlgesellschaft am Tisch des Herrn ist uns nach 500 Jahren Trennung leider noch nicht gegeben, aber geschwisterliches Feiern miteinander in den Gemeinden ist gewollt und aktuell. So war es mir ein Anliegen, teilzunehmen an öffentlichen, ökumenischen Veranstaltungen im Rahmen des Reformationsjubiläums.

Am 10. September fuhr ich zum Fest der Begegnung im Brückenkopf-Park, Jülich. Unter dem Leitwort: „**Du, Gott, siehst uns - und worauf achten wir?**“ wurde zunächst ein festlicher Gottesdienst mit den Liturgen Pfr. H. Grothe und Pfr. U. Lenzig, in der Ev. Kirchengemeinde Jülich gefeiert. Es wurde gebetet, gesungen und auf Gottes Wort gehört. Eine Meditation „Was man so leicht übersieht“ brachte die Gottesdienstbesucher zum Nachdenken. „Übersehen wir Gott? Feiern in gebotener Demut“ lautete der Tenor der Festpredigt.

Mit Grußworten und einem bunten Bühnenprogramm im weitläufigen Brückenkopf-Park auf drei Bühnen war für viel Unterhaltung bei sonnigem Wetter gesorgt. Bunt gemischt saßen Einheimische und Fremde, Weiße und Farbige an langen Tischen beieinander und plauderten.

Für das leibliche Wohl war vielfältig mit allerlei Köstlichkeiten gesorgt, vegan oder auch deftig. Info-Stände der einzelnen Kirchengemeinden mit Aktions-, Bildungs- und Hilfsprogrammen sowie Kinderbetreuung säumten reichlich die Parkwege.

Etwas abseits gelegen, hinter einem Bastionsdurchgang, fand ich eine Oase der Ruhe, wo ich Abstand fand vom Getümmel und lauter Musik.

Auf der Hauptbühne umrahmten Kirchen/Gospelchöre, Posaunenchöre und offenes Singen ein interreligiöses Podium mit Pfr. M. Rekowski, Präses der Ev. Kirchen im Rheinland, und Muhammad Sameer Murtaza, islamischer Philosoph, unter der Moderation von Fatih Cevikkollu.



Ein ganz besonderer Genuss war der kabarettistische Vortrag von Fatih Cevikkollu, der die Lachmuskeln tüchtig strapazierte.

Auf einem Plakat fand ich die Schlusserklärung der Reformationssynode in Mönchengladbach-Rheydt vom 1./2. September 2017.

Delegierte aus Tansania, Marokko, Argentinien, Namibia, Indonesien, Belgien, den Niederlanden und den Kirchenkreisen Niederlausitz, Aachen, Jülich, Gladbach-Neuss und Krefeld-Viersen haben daran teilgenommen.

Gemeinsam haben sie sich unter das Leitwort der Synode „Gottes Wort kehrt nicht wieder leer zurück“ (Jesaja 55) gestellt und gehört, wie das Leitwort in ihren Sprachen Wirkung erzielt. Auf der Grundlage des Gehörten wurde als Synode im Jubiläumsjahr vereinbart: (Hier einige Punkte des Wortlautes):

“... den Menschen Gottes Heil in Jesus Christus nahezubringen und unseren allmächtigen Gott zu bitten, uns die Kraft zu geben, den zerstörerischen Mächten zu widerstehen, umzukehren und einen einfachen und verantwortlichen Lebensstil zu suchen; ... den Auftrag ernstzunehmen, uns gegenseitig wahrzunehmen, auf einander zu hören und einander zu helfen, ...

... die ökumenische Zusammenarbeit der Kirchen auf allen Ebenen zu vertiefen für ein gemeinsames Christuszeugnis; ...

... Bündnisse zu suchen untereinander mit Menschen, Organisationen außerhalb der Kirchen, die Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung mit uns anstreben; ...“

Der Tag endete mit einem eindringlichen Gebet für den Frieden in der Welt.

Neugierig war ich auf das *N.N. Theater Neue Volksbühne Köln* mit dem Luther-Stück „*Ich fürchte nichts*“...-*Luther 2017*.

Der Mensch Martin Luther wurde in vielen Facetten dargestellt, mal laut, mal deftig, getrieben von einer religiösen Unruhe, dem festen Willen, die unhaltbaren Zustände in der Kirche zu verändern.

Er äußerte sich, trotz freundschaftlicher Beziehung zu einem Rabbi, antisemitisch, war wissensdurstig und interessiert am Fortschritt, aber auch gehemmt und unsicher.

Unterhaltsam und kurzweilig, mit manch zeitnahe Bezug, spielten ausgezeichnete Darsteller - unter Mitwirkung der evangelischen Kirchenchöre Nettetal-Grefrath - im umfunktionierten Altarraum der Alten Kirche Lobberich.

Die einfache, aber imposante Kulisse aus beweglichen Säulen und Holztonnen sowie die zeitgemäße Kostümierung waren ideenreich.

Der Abend war eine Bereicherung für die Zuschauer. Dafür sei allen Akteuren gedankt.

WP

Ökumene

Du kannst nicht wehren, dass die Vögel hin und her in der Luft fliegen; aber dass sie dir in den Haaren nisten, das kannst du ihnen wohl wehren.

Ebenso wird keiner sein, dem nicht böse Gedanken einfallen. Aber man soll sie wieder ausfallen lassen, damit sie nicht tief in uns einwurzeln.

Martin Luther





Ankündigung Konzert „Die Schöpfung“

Die Kirchenchöre St. Lambertus Breyell und St. Clemens Kaldenkirchen mit Gastsängern wollen am

Sonntag, dem 22.04.2018 in der St. Lambertus-Kirche in Breyell

gemeinsam in einem Konzert unter der Leitung von Achim Bruns „Die Schöpfung“ von Joseph Haydn aufführen. Seit ca. 15 Monaten proben die beiden Chöre schon eifrig und mit viel Freude an diesem großen Werk.

„Die Schöpfung“ ist ein Oratorium von Joseph Haydn (1732 - 1809).

Das Werk thematisiert die Erschaffung der Welt, wie sie in der Genesis (1. Buch Moses) erzählt wird. Haydn wurde bei seinen England-Besuchen 1791 - 92 und 1794 - 95 zur Komposition eines großen Oratoriums ange-regt, als er die Oratorien von Georg Friedrich Händel in großer Besetzung hörte. Er wollte wohl versuchen, durch den Einsatz der Musiksprache der reifen Wiener Klassik ähnlich ge-wichtige Resultate zu erreichen.

Die Arbeit am Oratorium dauerte vom Oktober 1796 bis zum April 1798. Haydn fand sein Thema inspirativ und seiner eigenen Aussage nach war die Komposition für ihn eine grundlegen-de religiöse Erfahrung.

Die ersten Aufführungen der „Schöp-fung“ fanden am 29. und 30. April 1798 unter der Leitung des 66-jährigen Haydn vor einer geschlossenen Ge-sellschaft in Wien statt. Diese Auffüh-rungen erlaubten es Haydn, Korrektu-ren in Vorbereitung der öffentlichen Ur-aufführung anzubringen. Sie fand am 19. März 1799 im alten Burgtheater in Wien statt. Diese Aufführung des etwa eindreiviertelstündigen Werkes war ebenfalls sehr erfolgreich.

Der Text der „Schöpfung“ hat seine Quellen im Buch Genesis, dem Buch der Psalmen und John Miltons Gene-sis-Epos „Paradise Lost“.

Das Material wurde zu einem Orato-rien-Libretto verarbeitet, das Haydn in England zugespielt wurde. Haydns Freund und Gönner Baron Gottfried van Swieten veranlasste eine deut-sche Übersetzung sowie eine der Haydnschen Musik angepasste engli-sche Rückübersetzung.

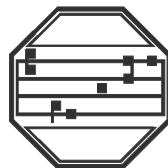
Das Werk wurde 1800 zweisprachig veröffentlich und wird auch heute noch in beiden Sprachen aufgeführt. Allerdings soll die Rückübersetzung in Englische so ungenügend sein, dass das Werk viel häufiger in Deutsch aufgeführt wird.

Die beiden Kirchenchöre mit Gast-sängern unter der Leitung von Achim Bruns wollen die „Schöpfung“ in Deutsch zusammen mit 3 Solisten und der Russischen Kammerphilhar-monie St. Petersburg aufführen.

Für uns Chorsänger ist es immer et-was Besonderes, mit einem großen Orchester aufzutreten. Auf diesen Kunstgenuss sei hiermit jetzt schon hingewiesen, damit sich viele diesen Termin notieren können.

(Sonntag, den 22.04.2018)

Auf Ihren Besuch würden sich die schon fleißig übenden Chöre sehr freuen.



DB

Quelle:

[http://de.wikipedia.org/wiki/Die Schöpfung](http://de.wikipedia.org/wiki/Die_Schöpfung)



Nettetaler Krippenweg 2017

Im Dezember 2013 wurde erstmals der gemeinsame Krippenweg in der Gemeinschaft der Gemeinde (GdG) Nettetäl angeboten.

Aufgrund der jährlich wiederholten positiven Resonanz werden auch in diesem Jahr die Nettetaler Kirchen an drei gemeinsamen Terminen, zwischen Weihnachten und Erscheinung des Herrn, ihre Türen öffnen.

In Kürze erscheinen die Flyer, aus de-

nen Sie die Öffnungszeiten entnehmen können.

An 10 Stationen können Sie verschiedene Krippen sehen - große und kleine, historische und moderne.

Die offenen Kirchen zwischen den Feiertagen bieten Ihnen auch Gelegenheit, einige besinnliche Momente und ein wenig Einkehr in unseren schönen Kirchen zu finden.

WB



Neue Kursangebote

forum

Katholisches Forum für
Erwachsenen- und Familienbildung
Krefeld und Viersen

Das katholische Forum für Erwachsenen- und Familienbildung Krefeld und Viersen bietet in Kooperation mit dem Familienzentrums Brigittenheim im kommenden Jahr folgende Kurse an:

Wir kommen in die Schule!

Das Ziel dieses Vortrages mit Gespräch besteht darin, Eltern zukünftiger Schulkinder Wissen und Tipps an die Hand zu geben, um ihnen und den Kindern den Übergang vom Kindergarten- zum Schulkind zu erleichtern.

13.03.2018, 19:30 bis 21:45 Uhr,
Gebühr 7,50 Euro
Leitung: Ursula Grotenburg

Regeln und Rituale in der Familie

15.05.2018, 19:30 bis 21:45 Uhr,
Gebühr 7,50 Euro
Leitung: Ute Lindemann-Degen
Kursort: jeweils im Familienzentrums
Brigittenheim, Nettetäl-Kaldenkirchen



GOTTESDIENSTE IN DER GDG

Gottesdienste in der GdG Nettetal

Samstag	17:00 Uhr	Hinsbeck, St. Peter (nur 1. Samstag)
	17:00 Uhr	Lobberich, St. Sebastian (2.,3.,4. Samstag im Monat)
	17:15 Uhr	Breyell, St. Lambertus/Schaag, St. Anna (1. Samstag im Monat in Schaag, sonst in Breyell)
	18:30 Uhr	Kaldenkirchen, St. Clemens
Sonntag	8:15 Uhr	Leutherheide, St. Peter und Paul
	9:30 Uhr	Hinsbeck, St. Peter
	9:30 Uhr	Kaldenkirchen, St. Clemens
	9:30 Uhr	Schaag, St. Anna
	11:00 Uhr	Breyell, St. Lambertus
	11:15 Uhr	Leuth, St. Lambertus
	11:15 Uhr	Lobberich, St. Sebastian

Jugendmesse

18:00 Uhr Lobberich, Alte Kirche (1. Sonntag im Monat)

Ökumenisches Friedensgebet

Dienstag 19:00 Uhr Ev. Kirche Kaldenkirchen

Gottesdienste



Der Kirchenchor singt in den Messen:

08. Dezember	19:00 Uhr	Maria Empfängnis	Canniciari
24. Dezember	21:30 Uhr	Heilig Abend	Mozart, Messe in D
26. Dezember	09:30 Uhr	2. Weihnachtstag	Mozart, Messe in D
06. Januar	18:30 Uhr	Erscheinung des Herrn	Canniciari



Personen und Vereine in St. Clemens

Pastor Benedikt Schnitzler	Tel.: 811796
Gemeindereferenten A. & B. Müller	Tel.: 811796
Pfarrbüro Frau Stroetges/Frau Berger	Tel.: 811796
Kirchenmusiker Achim Bruns	Tel.: 02153 739334
Küster/Hausmeister Bernd Schiffer	Tel.: 130391
Convent	Tel.: 130203
Priesternotruf	Tel.: 02153 1250



Öffnungszeiten Pfarrbüro:

montags, dienstags, mittwochs und freitags von 10 bis 12 Uhr
donnerstags von 15 bis 17 Uhr

E-Mail Adresse: pfarrbuero@stclemens-kaldenkirchen.de

Homepage: www.stclemens-kaldenkirchen.de



Kirchenvorstand

stellvertr. Vorsitzender: Frank Dors Tel.: 812309



Pfarreirat:

Vorsitzende: Luzie Stapper Tel.: 3568



Kindergarten Brigittenheim

Leiterin: Petra Hauser Tel.: 5934



Kindergarten Regenbogenland

Leiterin: Andrea Langguth Tel.: 5449



Kirchbauförderverein der Pfarre St. Clemens e.V.

Vorsitzender: Manfred Schomm Tel.: 132259



Katholische Frauen Gemeinschaft

Teamsprecherin: Rita Peters Tel.: 3324
Theatergruppe: Karin Tack Tel.: 4262
Kartenverkauf: Ruth Mainusch Tel.: 3677



Kirchenchor Cäcilia und Kinderchor

Vorsitzende: Almut Kerdels Tel.: 5777
Chorleiter: Achim Bruns Tel.: 02153 739334



Ökumenekreis

Ansprechpartner: Waltraud Prigge Tel.: 4389



Messdienergemeinschaft

Ansprechpartner: Alexander Rennen Tel.: 0157 88615978



Steyler Missionare, Kloster St. Vinzenz

Tel.: 12020



WER IST WER IN ST. CLEMENS?



Kolpingsfamilie

Vorsitzender:	Hans-Gerd Hauser	Tel.: 5680
Fit mit 60	Ulla Berten	Tel.: 5434
SpG Kolping-Karneval:	Hans-Willi Lehnen	Tel.: 5790
Junge Familien:	Jasmin Bonnacker	Tel.: 8959522



Orts-Caritas

Ansprechpartner:	Angela Müller	Tel.: 811796
Kleiderkammer:	Elfriede Scholz	Tel.: 3828
	Brigitte Verkoyen	Tel.: 5255
	Thea Cleophas-Peters	Tel.: 0031
		774754254

Begleitung und Besuchsdienst für Kranke

Ansprechpartner:	Angela Müller	Tel.: 811796
------------------	---------------	--------------



DPSG (Pfadfinder), Stamm St. Clemens Kaldenkirchen

Ansprechpartner:	André Blanken	Tel.: 132333
------------------	---------------	--------------



St. Lambertus- und Junggesellen-Bruderschaft Kaldenkirchen 1597/1791

Brudermeister:	Markus Thelen	Tel.: 812579
1. Schießmeister:	Uwe Krämer	Tel.: 132374



Aktion missio und Leprahilfe Schiefbahn e.V.

Ansprechpartner:	Gisela Biemans	Tel.: 5545
	Ursula Biedermann	Tel.: 1762



Kevelaer- Pilger

Ansprechpartner:	Roland Tohang	Tel.: 130222
------------------	---------------	--------------



Steyl- Pilger

Ansprechpartner:	Uschi Spitzkowsky	Tel.: 6325
------------------	-------------------	------------



Trier- Pilger

Ansprechpartner:	Peter Moors	Tel.: 6353
	Thorsten Rölleke	Tel.: 811899



Moldawien-Kreis

Ansprechpartner:	Hubert Nagelsdiek	Tel.: 120246
------------------	-------------------	--------------



Spiel- und Krabbelgruppen

Ansprechpartner:	Angela Müller	Tel.: 811796
------------------	---------------	--------------



Asyl-Kreis Kaldenkirchen/Leuth

Ansprechpartner:	Elvire Kückemanns	Tel.: 6119
------------------	-------------------	------------



Junge Kirche

Ansprechpartner:	Stephanie Rennen	Tel.: 124888
------------------	------------------	--------------

ADVENT



Der nächste CLEMENS-BOTE (Nr. 60) erscheint Gründonnerstag, am **29. März 2018**.
Wir freuen uns über Beiträge aus der Gemeinde oder von Vereinen. Bitte melden Sie sich bei
einem Redaktionsmitglied oder unter clemensbote@stclemens-kaldenkirchen.de
Einsendungen können **bis zum 14. Februar 2018** berücksichtigt werden.